

0316

02122 53410 1.

Merkblatt für Dreiradmoped.

Für das uns geschenkte Vertrauen danken wir Ihnen verbindlichst.

Um Ihnen unangenehme Überraschungen, Reparaturkosten, bzw. vorzeitigen Verschleiß des Fahrzeuges zu ersparen bitten wir Sie dieses Merkblatt zu beachten, bzw. die jeweiligen Fahrer oder Besitzer des Fahrzeuges entsprechend zu informieren.

Das Merkblatt gilt für mehrere Typen bzw. Motorenausführungen. Stellen die für Ihre Fahrzeugtype nicht zutreffen, sind zu streichen.

Verkehrsregeln.

Das Fahrzeug ist zwar fäherscheinfrei, doch verpflichten wir Sie, sich bzw. dem Besitzer des Fahrzeuges im eigenen Interesse die Verkehrsregeln wie Vorrangordnung, Verhalten bei Richtungsänderung, Verkehrszeichen usw. einzuprägen, falls dies nicht schon geläufig ist. (Geeignete Hilfsmittel: Fahrschulbuch, Mithilfe bekannter Führerscheininhaber).

Besonderheiten von 3rad-Fahrzeugen.

Führerscheinfreie Fahrzeuge (Mopeds) dürfen nicht mehr als 3 Räder aufweisen.

Weniger Bekannt ist die Tatsache, daß 3rad-Fahrzeuge kippempfindlich sind. Eine weitere Vergrößerung der Spurweite und damit Verringerung der Kippgefahr ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Ein Umkippen des Fahrzeuges kann entstehen durch: Quergelagte (hängende Fahrbahn), durch zu schnelles Durchfahren von Kurven, durch einseitiges Aufrollen eines Hinterrades auf ein Hindernis (Randstein), oder durch eine Kombination dieser vorgenannten Ursachen. Bei normaler Benutzung des Fahrzeuges ist ausreichend Kippsicherheit vorhanden. Als Grundregeln sind zu beachten: Nehmen Sie keine plötzlichen Richtungsänderungen vor, sondern bremsen Sie zuerst ausreichend. Dazu gehört es, daß Sie beim Fahren etwas vorausdenken. Soll das Fahrzeug auf kleinstem Raum gewendet werden, (voll eingeschlagene Lenkung), so geben Sie nur ganz wenig Gas, das heißt langsam fahren.

Der Antrieb des Fahrzeuges wirkt auf das rechte Hinterrad, diese Anordnung bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich. Der einzige Nachteil ist, daß bei größeren Steigungen darauf Rücksicht genommen werden muß. Bei steilen Schotterstraßen hat eine Gewichtverlagerung nach rechts empfehlenswert, bei Schneefahrbahn ist die Benützung einer Schneekette zweckmäßig, zum Befahren größerer Steigungen hat einige Übung empfehlenswert.

Handhabung des Fahrzeuges.

Auch wenn Sie bereits Auto- oder Mopedfahrer besitzen, ist es trotzdem notwendig, auf einem ruhigen verkehrsfreien Platz die ersten Fahrversuche durchzuführen. Sollten Sie über weniger Erfahrung verfügen, so ist es auf jeden Fall zweckmäßig die ersten Fahrversuche im Beisein (Begleitung) eines Moped- oder Kraftfahrers zu unternehmen. Erst wenn Sie das Fahren, besonders das rasche Bremsen gut beherrschen, (was normalerweise mehrere Tage erfordert), dürfen Sie sich in den Verkehr wagen.

Übernahme und Fahrbereitmachung des Fahrzeuges.

Bei der Übernahme des Fahrzeuges am Bahnhof oder vom Spediteur ist zu kontrollieren, ob eine Transportbeschädigung vorliegt, spätere Reklamationen werden von der Bahn nicht anerkannt. Das Fahrzeug wird fahrbereit jedoch mit leerem Tank geliefert.

- 1.) Auspacken des Fahrzeuges! Achtung! Absperrschlüssel sind dem Werkzeug beige packt.
- 2.) Tanken Sie nur Zweitaktgemisch (1:25).
- 3.) Reifendruck prüfen (siehe Wartung).
- 4.) Falls das Fahrzeug eine Batterie besitzt, ist die Sicherung die dem Werkzeug beige packt ist, einzusetzen. Die Sicherungsdose befindet sich bei der Batterie. (siehe Seite 6).
- 5.) Fahrersitz nach Möglichkeit so einstellen, daß alle Bedienungsorgane bequem betätigt werden können.
- 6.) Rückspiegel und Nummerntafel montieren. (Schrauben sind dem Werkzeug beige packt).
- 7.) Kontrolle der Bremsen und der Lichtanlage.

Bedienung:

Bei Fahrzeugen mit Getriebeautomatik, ist es wichtig, daß man vor dem Anstarten das Fahrzeug bereits besteigt und während des Startens die Hauptbremse (Fußbremse) betätigt wird, da sich bei der Getriebeautomatik das Fahrzeug sofort in Bewegung setzt sobald man Gas gibt.

Anlassen des Motors:

- 1.) Benzinhahn Öffnen,
- 2.) nur bei kaltem Motor: Überlaufknopf drücken, bis Benzin heraus sickert (der Überlaufknopf befindet sich am Vergaser).
- 3.) Leerlauf einschalten (entfällt bei Getriebeautomatik).
- 4.) Starten mittels Seilzugstarter, Kickstarter, oder Elektrostarter je nach Ausführung. Bei kaltem Wetter, wenn der Motor kalt ist, drückt man den Luftabperrstift nach unten. Dies erleichtert das Anlassen des Motors, beim Gasgeben springt diesen Stift in seine Ausgangslage zurück. Der Luftabperrstift ragt oben aus dem Vergaser heraus.

Fahren:Motor mit Getriebeautomatik.

Falls das Fahrzeug Getriebeautomatik besitzt, setzt sich dieses nun sobald man Gas gibt in Bewegung. - Es ist empfehlenswert am Beginn vorsichtig mit dem Gasdrehgriff umzugehen. Der Schaltvorgang zwischen dem ersten und zweiten Gang erfolgt ebenfalls automatisch. Wenn man höhere Geschwindigkeit wünscht, gibt man mehr Gas, wenn man halten will nimmt man Gas weg und bremst.

Motor mit 3Gang Handschaltung.

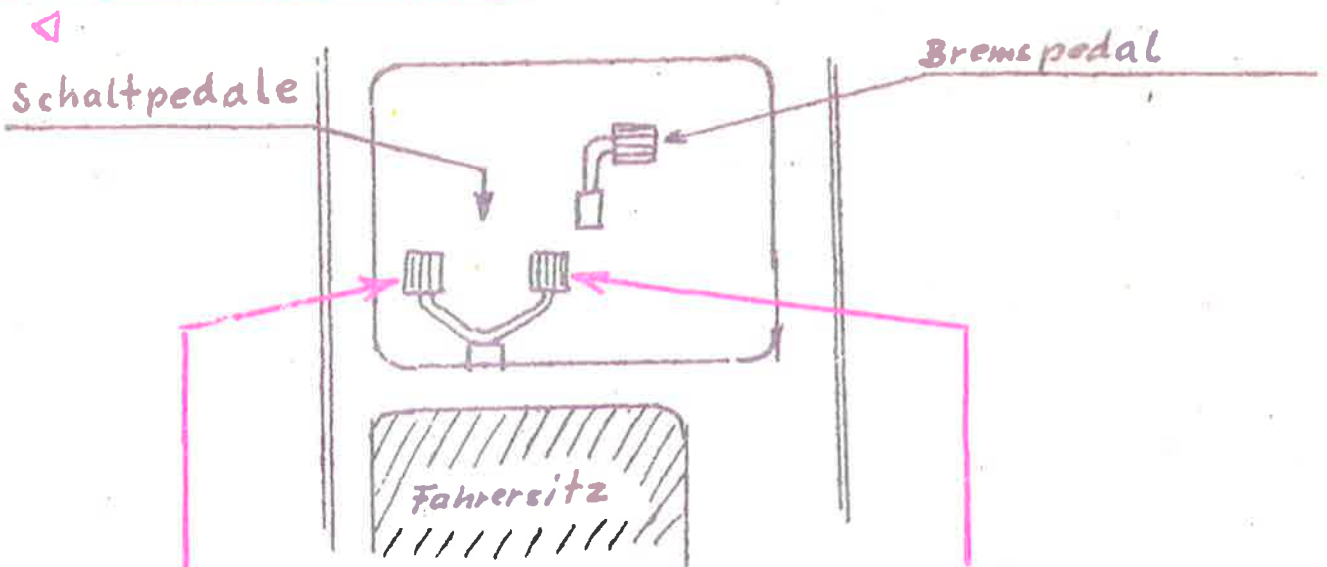
Falls das Fahrzeug 3Gang Schaltung besitzt, so wird dieser Schaltgriff wie bei einem Moped geschaltet.

Motor mit 4Gang-Fußschaltung .

Bezüglich der Fußschaltung ist zu bemerken, daß das Schaltpedal nur mit der Ferse des linken Fußes geschaltet werden soll, damit der rechte Fuß immer sofort zur Betätigung der Bremse frei ist. Zwischen dem 1. und 2. Gang befindet sich keine Sperre im Motor, d.h. das Aufschalten des Leerlaufs muß

mit Gefühl erfolgen. Erfahrungsgemäß findet man den Leer- 4-
 lauf am leichtesten so, in dem man auf die rechte Seite der
 Schaltwippe (Schaltpedal), so lange hintereinander drauftritt,
 bis sich das Pedal nicht mehr ganz durchdrücken läßt, dann ist
 der 1. Gang eingeschaltet. Und dann tritt man die linke Seite
 des Schaltpedales mit Gefühl nur zur Hälfte nieder, bis man
 ein leichtes Einrasten fühlt, das ist der Leerlauf. Bei zu
 starkem Drauftreten schaltet das Getriebe direkt den 2. Gang.
 Das Getriebe läßt sich leichter schalten wenn der Motor läuft,
 oder wenn das Fahrzeug leicht hin und her geschoben wird.
 Selbstverständlich muß von jeder Schaltbetätigung der Kupplungs-
 hebel ganz gezogen werden.
 Der 1. Gang dient zum Anfahren und bringt die beste Steigfähigkeit.
 der 4. Gang verleiht dem Fahrzeug die volle Geschwindigkeit in
 der Ebene. Zum Üben sollte zuerst -- wegen der geringeren
 Geschwindigkeit nur der 1. und 2. Gang verwendet werden.

Draufsicht auf die Pedale:



Durch Treten die-
 ses Pedales wird
 hinaufgeschaltet,
 d.h. es kommen
 der Reihe nach
 immer die nächst-
 schnelleren Gänge.

Durch Treten dieses Pedales wird
 heruntergeschaltet, d.h. wenn bei-
 spielsweise der 4. Gang eingeschal-
 tet ist und Sie treten dieses Pe-
 dal einmal ganz nieder, so schalten
 Sie den 3. Gang ein, beim nächst-
 mal der 2. Gang, und dann den 1. Gang

Wartung!

50.

Einstellung der 4Gang-Fußschaltung.

Die Einstellung der Schaltseile erfolgt durch Lockern und Nachklopfen der Seilhaltekonsolen am Motor.

Die Schaltseile sind dann richtig eingestellt, wenn das Schaltpedal horizontal steht. Das Spiel an beiden Seilzügen soll ca. 3-4 mm betragen.

Die Schaltung geht dann leicht, wenn die Seilzüge im schönem Rundungen verlegt sind, also keine Knicke und Ecken aufweisen, und die Seile und das Pedal regelmäßig mit Öl geschmiert werden.

Reifendruck prüfen: Druck in allen 3 Rädern gleich.

| Type | G 5N. | T 5 | K 5 |
|------|---------|---------|---------|
| | 1,1 Atm | 1,2 Atm | 1,2 Atm |

Einstellung der Hauptbremse.

Die Seilhaltekonsolen an den Hinterrädern besitzen Langlöcher. Nach Lockern der Befestigungsschrauben kann die Bremse jedes Rades einzeln durch Nachklopfen (verschieben) der Konsolen eingestellt werden.

Spannen der Kette.

Motorbefestigungsschrauben lockern (5 Stück).

Schraubenzieher am Langloch der unteren Motorbefestigungsblende ansetzen und Motor auf diese Weise nach vor schieben (Hebeln).

Motorbefestigungsschraube festziehen.

Zündkerze.

Nach ca 50 km die Zündkerze herauszudrehen.

Farbe des Isolators soll rotbraun sein, andernfalls wollen Sie eine Kerze mit einem niedrigeren Wärmewert besitzen. (175 oder 145), und wenn nötig nach den Vergaser vorgeschrieben einstellen lassen.

Empfehlenswerte Pflege bei häufiger (täglich) Benützung des Fahrzeuges

Wöchentlich: Kette gut einfetten.

Monatlich:

Motorölkontrolle (Puch-Motorbetriebsanleitung)

Kettenspannen,

Saillzugenden ölen oder einfetten,

Bremseinstellung kontrollieren,

Steuerungsbüchsen (Lagerung der Gabel) mit dickem Öl oder Fett schmieren.

Falls das Fahrzeug mit einer Batterie ausgestattet ist, ist der Säurestand zu prüfen.

Halbjährlich:

Außen der monatlichen Pflege:

Nachziehen aller Schrauben,

Getriebeölwachsel; (Wechselperiode siehe Puch Motorbetriebsanleitung).

Für Motoren mit Schaltgetriebe beträgt die Füllmenge ca 250 cm. Im Sommer verwendet man Motoröl SAE 40-50, im Winter SAE 20-30. Für Motore mit Getriebeautomatik beträgt die Füllmenge ca 300 cm, es ist dazu ein Spezialöl zu verwenden.

Hier geben wir Ihnen noch einige Ölarten für den Motor mit Getriebeautomatik an: Transmissionsfluid Type Shell-Donax T 6

// Esso ATF 55 // EP-Automatik Transmissionsfluid // Castrol,

TQ, Optimal Hi 1738 // Mobilfluid 200 V, // Saxonette, Getriebeöl //

// PAM Transmatikfluid.

Falls das Fahrzeug mit Batterie ausgestattet ist beachten Sie bitte:

Beim Abstellen des Fahrzeuges im Freien bei tiefen Temperaturen, können Batterien frieren. Gefahr besteht ab -5°C , wenn Batterien entladen sind, im geladenen Zustand erst bei -50°C .

Abhilfe: Nachladen der Batterien oder lagern im warmen Raum.

Bei dieser Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß mit Strom äußerst sparsam umgegangen werden muß, da die Batterien vom Motor aus nur im begrenzten Maß nachgeladen werden.

Bei erhöhtem Stromverbrauch (ständiges Nachfahren usw.) ist die Haltung einer Reservebatterie für Austauschzwecke zu empfehlen.